

ZVSHK-Mitgliederversammlung in München

Auf der Suche nach Mehrheiten

Vertreter aller Landesverbände trafen sich mit der ZVSHK-Spitze zur turnusmäßigen Herbsttagung am 29. und 30. September, um über Haushalt, Reformen, Projektarbeit und Trends zu beraten. Nicht anders als in der großen Politik ging es auch hier um die Suche nach Mehrheiten.



Bis zur Neuwahl im Herbst 2006 setzt sich die ZVSHK-Verbandsspitze nun zusammen aus (v.r.): Dieter Lackmann, Manfred Stather, HGF Michael von Bock und Polach, Präsident Bruno Schlieffe, Werner Obermeier (Vize), Rolf Richter und Karl Schlüter

Wie könnte die Handwerksorganisation insgesamt reformiert werden? Wo gilt es Doppelarbeit im Leistungsangebot von Kammern und der Innungsorganisation dingfest zu machen und möglichst abzustellen? Welche Weiterentwicklungen auf Innungsebene könnten den Erwartungen der Handwerksunternehmer entgegen kommen? Wie ließe sich der Nutzen einer Mitgliedschaft innerhalb der SHK-Organisation noch deutlicher heraus stellen?

Nachdem die ZVSHK-Mitgliederversammlung zunächst in nicht öffentlicher Sitzung über die Haushaltslage beraten hatte, stellte man sich in aller Offenheit Fragen zu einer anstehenden Neuordnung im Handwerk. Auf der Herbsttagung war es höchste Zeit für die SHK-Organisation, eine Resolution zu verabschieden (siehe Kasten), die eine klare Trennung und Neudefinierung originärer Aufgaben bei Kammern und Innungsorganisation zum Ziel hat. Sowohl der

präsidialen Arbeitsgruppe im ZDH (Zentralverband des Deutschen Handwerks), die mit den Reformschritten betraut ist, als auch der ZDH-Vollversammlung mit abschließenden Beratungen am 25. November ist dieses Papier inzwischen zugeleitet worden.

Das Bemerkenswerte: Einige Punkte im Resolutionspapier des ZVSHK sind nicht neu, sondern wurden in den Cottbuser Beschlüssen im Jahr 1995 bereits festgelegt, sind jedoch durch die

Kammern nicht konsequent umgesetzt worden. ZVSHK-Präsident Bruno Schlieffe machte einige Begleitumstände deutlich und beklagte vor allem, dass eine klare Aufgabentrennung zwischen Kammern und Innungsorganisation bisher nicht durchgesetzt werden konnte. Während die Daseinsberechtigung der Kammern darin begründet liegt, dass ihnen der Staat bestimmte hoheitliche Aufgaben übertragen hat (z.B. Führen der Handwerksrolle, Durchführung der Meisterprüfungen), so liegen alle fachlichen, arbeits- und sozialrechtlichen Aufgabenstellungen eindeutig bei den Fachverbänden (fachliches Primat).

Allein durch das Gerangel um Zuständigkeiten in der Aus- und Weiterbildung sowie durch ein Überangebot konkurrierender Bildungseinrichtungen werde ein unverantwortliches Maß an Doppelarbeit und ein unnötig aufgeblähter Verwaltungsapparat deutlich, beklagte ZVSHK-Hauptgeschäftsführer Michael von Bock und Polach. Allerdings sieht die bisherige Fassung der HwO eine klare Zuordnung in ei-



Auch verbandsintern war man in zahlreichen Punkten auf der Suche nach Mehrheiten



Erwin Weller (Mitte) gab seinen Sitz im Vorstand an Manfred Stather weiter. Die langjährigen Verdienste würdigte Bruno Schlieffe mit der SHK-Bronze-Plakette

ner kontrollierbaren justiziablen Form auch nicht vor und freiwillige Vereinbarungen über die Zuständigkeiten haben sich in der Vergangenheit als nicht zuverlässig erwiesen. Deshalb soll nun nach Vorstellung des ZVSHK eine gesetzliche Klarstellung durch die Änderung der HwO erreicht werden.

Kälte und Klima sind im Gespräch

In der Zusammenarbeit mit anderen Handwerksorganisationen kommen die Gespräche teils nur mühsam voran. Wurden vor Wochen noch die Beziehungen zu den Kälteanlagenbauern als frostig bezeichnet, so sind mittlerweile weitere Gesprächstermine verabredet. Offenbar zeichnet sich die Erkenntnis ab, dass der Standpunkt der Kälteanlagenbauer nicht länger haltbar ist, die Klimatechnik für sich zu beanspruchen.

In fundierten Wortbeiträgen wurde nochmals deutlich gemacht, dass die Klimatechnik originär dem SHK-Handwerk zuzuordnen ist. Diese Auffassung wurde zuletzt auch durch Entscheidungen der Wirtschaftsministerien in Bayern und Baden-Württemberg gestützt. Vorstandsmitglied und Bufo-Leiter Rolf Richter nahm das Gerangel um Zuständigkeiten zum Anlass für ein Plädoyer, dieses Marktsegment stärker mit Leben zu er-

füllen. Allein die Tatsache, dass bis zum 31.12.2007 eine system- und komponentenbezogene Inspektion aller raumluftechnischen Anlagen gefordert sei, bedeute für die SHK-Fachbetriebe eine Steilvorlage für entsprechende Aktivitäten.

Passend dazu entwickelt der ZVSHK in seinem Fachbetriebskonzept 2010 ein Marketingangebot für die Mitgliedsbetriebe, das speziell auf raumluftechnische Anlagen zugeschnitten ist. Zudem kommt der vom ZVSHK entwickelte und von Stiebel-Eltron durchgeführte Klima-Kurs auf den Prüfstand: Er soll im kommenden Jahr in neugestalteter und gekürzter Form angeboten werden.

Kooperation mit Elektro

Neugestaltet wird auch das Fortbildungsangebot aufgrund der Kooperationsvereinbarung mit den Elektro-Handwerken. Wenn ein Meisterbetrieb die Rolleneintragung des jeweils anderen Gewerkes nach § 7a HwO anstrebt, wird er diese durch die bestandene Prüfung nach einem „großen Kurs“ bekommen (über die Länge von 240 Stunden oder mehr war bei Redaktionsschluss An-

fang Oktober noch nicht abschließend beraten).

Sollte bei der Kurs-Prüfung die sicherheitsrelevante Punktzahl nicht erreicht werden, besteht auf SHK- sowie Elektro-Seite die Möglichkeit, in einem „kleinen Kurs“ (80 Std. TRWI/100 Std. TRGI) die Fachkenntnisse für eine weitere Prüfung zu verbessern. Gleichzeitig ist dieser „kleine Kurs“ dafür bestimmt, entsprechend der Altgesellenregelung (G6) im jeweils eigenen Gewerk sicherheitsrelevante Kenntnisse zu prüfen. In der Praxis bedeutet das: Ein Gas- und Wasserinstallateur (ohne Meisterbrief) wird aufgrund der Altgesellenregelung in der Regel erst dann eine Eintragung ins Installateurverzeichnis bekommen können, wenn dieser „kleine Kurs“ bestanden wurde. Gleiches im übertragenen Sinn soll für die Altgesellen in den Elektro- und Informationstechnischen Handwer-

Resolution zur Handwerksreform

Der ZVSHK schließt sich der Auffassung des ZDH-Präsidiums an, dass die Organisationsstruktur des Handwerks reformiert werden muss. Eine kostengünstigere, effizientere Wahrnehmung der Interessen der Mitgliedsbetriebe setzt voraus, dass die gesetzlichen Vorgaben der HwO angepasst werden.

Leistungsfähigkeit der Innungen stärken: Die Innungen müssen zur Sicherung der Leistungsfähigkeit unter organisatorischen, finanziellen, personellen und infrastrukturellen Gesichtspunkten so ausgestaltet sein, dass sie im Rahmen ihres Aufgabenkatalogs vor allem die Erfordernisse des fachlichen Primats abdecken.

Dabei sollen die Vorteile von Kooperationen innerhalb der Innungsorganisation wie zum Beispiel mit benachbarten und fachlich nahestehenden Innungen genutzt werden.

Klare Aufgabenverteilung zwischen Kammer- und Innungsorganisation: Die Vergangenheit zeigt, dass die offene Formulierung des Aufgabenkatalogs von Kammern und Innungen zu vielfachen Überschneidungen und Doppelangeboten führt. Neben Wettbewerbsverzerrung aufgrund von Quersubventionierungen führt dies auch zu einer finanziellen Mehrbelastung der Mitgliedsbetriebe. Zu deren Vermeidung ist daher eine klare Aufgabenzuordnung erforder-

lich, welche auf folgenden Grundsätzen basiert:

- Die Pflichtmitgliedschaft in den Kammern ist gerechtfertigt, weil wichtige staatliche Aufgaben wahrgenommen werden. Nur wenn sich die Aufgabenwahrnehmung der Kammern auf diesen gewerkeübergreifenden Bereich beschränkt, ist die Erhebung von dafür notwendigen Pflichtbeiträgen gerechtfertigt.
- Das fachliche Primat, die Zuständigkeit für die arbeits-, sozial- und tarifrechtliche Betreuung der Betriebe, die Kompetenz für die betriebsindividuelle Beratung und ein zielgruppengerechtes und maßgeschneidertes Leistungsangebot liegt ausschließlich bei der Innungsorganisation.
- Betriebe, die auf eine Innungsmitgliedschaft verzichten, müssen sich dieses Beratungsangebot auf dem freien Markt beschaffen. Optional kann die Innungsorganisation gegen marktübliche Gebühren auch Nichtmitgliedern entsprechende Angebote machen.

Im Interesse der Bestimmtheit und Klarheit kann die Aufgabenverteilung nur im Wege einer ergänzenden gesetzlichen Regelung zu § 91 Abs. 1 Ziff. 7 HwO erfolgen, nachdem die Durchsetzung des fachlichen Primats im Wege freiwilliger Selbstbestimmung mangels Akzeptanz bei der Kammerorganisation gescheitert ist.

ken gelten, um ins Installateurverzeichnis Elektro eingetragen zu werden.

Klempnertag offen für Dachdecker

Eine Kooperationsvereinbarung mit dem Dachdecker-Handwerk lag mehrere Jahre auf Eis. Die vom Gesetzgeber verordnete Verwandtschaftserklärung mit den Klempnern besserte die Lage nicht. Seit einem Gespräch mit der neuen Führungsspitze der Dachdecker hat Tauwetter eingesetzt: Auf dem Klempnertag am 2. und 3. Februar 2006 in Würzburg, zu dem auch die Dachdecker eingeladen werden, soll ein Kooperationsvertrag unterzeichnet werden, der beispielsweise ein harmonisiertes Weiterbildungsangebot für Klempner und Dachdecker anstrebt. Eine verordnete Verwandtschaft versetzt

einen Fachbetrieb schließlich noch nicht in die Lage, nötige Kenntnisse im anderen Gewerk zu besitzen. Bei einer eigenständigen Fachlosvergabe für Dachdecker und Klempner soll es bleiben. Man hat sich jedoch auf das gemeinsame Ziel geeinigt, die beiden Fachregeln in überschneidenden Bereichen möglichst bald so zu harmonisieren, dass für die Mitgliedsbetriebe am Markt keine Nachteile mehr durch unterschiedliche Interpretationen entstehen können.

Energiepass allein spart nichts ein

Zur Entwicklung zahlreicher Projekte gab Andreas Müller, Geschäftsführer Technik im ZVSHK, einen Überblick. Die Umsetzung energiesparrechtlicher Vorschriften, die von Brüssel auferlegt werden, gilt es in den nächsten Jahren

Fortbildung in Sachen Abscheidertechnik

Die Überwachungsgemeinschaft der SHK-Handwerke (ÜWG-SHK) hat Fortbildungskurse in Sachen Abscheidertechnik in Vorbereitung. Der Hintergrund: Die Technischen Regeln für Leichtflüssigkeitsabscheider (DIN 1999 Teil 100) sowie Fettabscheider (DIN 4040 Teil 100) wurden novelliert. Nach fünf Jahren wird eine Generalinspektion verlangt. Da zum Ausstellen von Prüfberichten der Nachweis entsprechender Fachkunde erforderlich ist, starten zweitägige Seminare zur Zertifizierung als Fachkundiger für Abscheideranlagen in Bad Homburg (23./24. November 2005) sowie in Hannover (7./8. Dezember 2005). Vermittelt werden Rechtsvorschriften, Regelwerke, Kenntnisse über die Funktionen von Abscheideranlagen für Fette sowie Leichtflüssigkeiten und deren Generalinspektion. Der Preis beträgt für Mitglieder der SHK-Verbandsorganisation 300 Euro (Nicht-Innungsmitglieder 600 Euro). Interessierte Betriebe wenden sich am besten per Fax an die ÜWG-SHK unter (0 22 41) 92 99 - 5 10.

fristgerecht anzustreben. Darunter befindet sich mittlerweile Vertrautes wie die Energieeffizienzrichtlinie, die in Wohngebäuden 1% und im öffentlichen Sektor 1,5% an Energieeinsparungen pro Jahr

bringen soll. Ungeklärt ist allerdings bei diesen Bemühungen, was mit den ca. 10 Millionen Wohngebäuden (überwiegend EFH und ZFH) passieren soll, die weder verkauft noch vermietet werden, aber



Zwölf Minuten Einblick in die Berufswelt des Anlagenmechanikers SHK gibt es jetzt auf DVD

mit veralteter Heizungstechnik ausgestattet sind. Der ab Anfang 2006 einzuführende Gebäudeenergiepass wird für diese Immobilien kaum modernisierungswirksame Impulse bieten. Zur Diskussion stellte der ZVSHK deshalb auf der Mitgliederversammlung ein wirtschaftsnahes und qualitätsgesichertes Modell, damit Energieausweise für Gebäude in möglichst allen Bereichen ausgestellt und effiziente Vorschläge zur Energieeinsparung gemacht werden können – entsprechend qualifizierte SHK-Fachbetriebe sind hier ausdrücklich mit eingebunden.

Während man auch in den nächsten Monaten über Details und Auswirkungen bei der Umsetzung der Energieeffizienzrichtlinie diskutieren wird, ist bereits eine weitere EU-Richtlinie in Vorbereitung. Dabei geht es um Erneuerbare Energien im Wärmebereich. Die Veröffentlichung des Entwurfs wird für Anfang 2006 erwartet.

Anlagenmechaniker in zwölf Minuten

Birgit Jünger, Referentin für Marketing im ZVSHK, bot der Mitgliederversammlung einen bunten

Mix an Eindrücken zur Begutachtung: Für die Nachwuchswerbung wurde aus fünf Stunden Filmmaterial über den neuen Ausbildungsberuf zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ein 12-Minuten-Werbefilm geschnitten, der bei den Zuschauern durchweg auf Anerkennung stieß. Die DVD kann nur von Mitgliedern der SHK-Organisation zum Einzelpreis von 13 Euro beim ZVSHK bezogen werden. Berufsschulen erhalten den Werbeträger kostenlos.

Neubesetzung im Vorstand

Der Schorndorfer SHK-Unternehmer Erwin Weller gibt zum Ende des Jahres seinen Betrieb mit fünf Mitarbeitern an einen Jüngeren weiter. Mit dem anstehenden Generationswechsel sah das langjährige ZVSHK-Vorstandsmitglied auch den Zeitpunkt gekommen, dieses Ehrenamt zur Verfügung zu stellen. Auf Antrag seines Fachverbandes wählte die Mitgliederversammlung daraufhin einstimmig Manfred Stather, seit Mai 2003 Vorsitzender des Fachverbandes Baden-Württemberg, zu seinem Nachfolger. Zum Dank für seine besonderen Verdienste wurde Erwin Weller mit der SHK-Bronze-Plakette ausgezeichnet.

Eine weitere Wahl stand turnusgemäß bei den Rechnungsprüfern an: Walter Wohlert (Fachverband Hamburg) ersetzt Dr. Klaus Rinkenburger (Landesinnung Berlin). Rainer Hagemann (Fachverband Hessen) wurde in diesem Ehrenamt bestätigt.

Für eine effiziente, nutzenorientierte Verbandsarbeit gilt es an vielen Stellen nach Mehrheiten Ausschau zu halten. Sei es an der Spitze der Handwerksorganisation, sei es bei der Kooperation mit anderen Verbänden oder auch branchenintern: Die Mitgliederversammlung in München zeigte auf vielfältige Weise, welche „dicken Bretter gebohrt“ werden müssen. Mal geht es darum, das fachliche Primat der Innungsorganisation durchzusetzen, mal darum, den Mitgliedsbetrieben durch

erweiterte Geschäftsfelder die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu verbessern oder auch, dass es bei der Energieeffizienzrichtlinie tatsächlich zur erhofften Einsparung kommen kann. TD

...Termine ...Fakten
...Informationen

23.–26. November 2005
SHK Hamburg
.....

25./26. Januar 2006
DWA/ZVSHK-Gemeinschaftstagung Gebäude- und Grundstücksentwässerung, Marburg
.....

2. Februar 2006
Architekturpreisverleihung 2006 „Metalldächer und -fassaden“, Würzburg
.....

2./3. Februar 2006
13. Klempnertag sowie Verleihung Architekturpreis Metalldächer und Fassaden, Würzburg
.....

7.–11. März 2006
SHK Essen
.....

5.–8. April 2006
IFH/Intherm Nürnberg
.....

27. April 2006
Bundestagung der Landesinstallateurausschüsse, Berlin
.....

28. April 2006
Erdgasforum, Berlin
.....

20.–27. Mai 2006
15. Unternehmerseminar für das SHK-Handwerk, Mallorca
.....

2./3. Oktober 2006
27. Deutscher Kupferschmiedetag, Bad Honnef
.....

6.–10. März 2007
ISH, Frankfurt
.....

26.–29. September 2007
SHKG Leipzig

Telefon (0 22 41) 9 29 90
Telefax (0 22 41) 2 13 51
info@zentralverband-shk.de
www.wasserwaermeluft.de



Das Ziel ist definiert: Präsident Bruno Schlieffe bei den Armbrustschützen auf dem Oktoberfest